



Dienstag den 15. Februar 1820.

I n l a n d.

Laibach, den 13. Februar. 1

Am gestrigen Tage, als an dem Geburtsfeste allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers, haben hier nachstehende Festlichkeiten statt gefunden:

Um 10 Uhr früh versammelten sich Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur und alle hiesigen Civil- und Militärbehörden, so wie der Adel, in der Domkirche, wo der Hochwürdige Herr Bischof unter Beiwohnung eines großen Theils der Bürgerschaft und einer großen Volksmenge aus den Umgegenden Laibachs das feierliche Hochamt hielt, während welchem eine vor der Kirche in Parade aufgestellte Abtheilung des hier garnisonirenden k. k. Infanterie-Regiments Fürst Reuß-Plauen die gewöhnlichen Salven gab, die von den Kanonen des Castells erwidert wurden.

Nach dem Hochamte verfügten sich sämtliche Civil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit und der Adel in das Burggebäude am Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Gouverneur die Huldigung ihrer innigsten Wünsche für das Wohl allerhöchst Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers darzubringen.

Mittags war bei Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Gouverneur Tafel von mehr als 50 Gedecken, wozu nebst den Herrn Subernalrätthen und Landräthen, dann dem Herrn Bischof und Domherren, der commandirende Herr Feldmarschall-Lieutenant, der Herr General-Major, die Herrn Staatsbeamten, die Vorsteher der Departements, alle in Laibach be-

findlichen Herrn Kämmerer und die vorzüglicheren Individuen des Adels geladen waren, und wobei mit dem Ausdrucke des innigsten Gefühls der Toast auf das Wohl des allergeliebtesten Monarchen ausgebracht wurde.

Abends wurde in dem festlich beleuchteten Schauspielhause das Lustspiel „die seltene Audienz von Lippert“ gegeben, zuvor aber ein für diese Feyer passender Prolog *) gesprochen, und unter lautem Beifall des zahlreich versammelten Publikums das beliebte Volkslied „Gott erhalte Franz den Kaiser“ gesungen.

Auch wurde von hiesiger Stadt jedem Manne des hier in Garnison liegenden k. k. Militärs und jedem Knaben des Militär-Erziehungshauses ein großes Seidel Wein, 1/2 Pf. Fleisch und 8 Loth Reis verabreicht.

Angekommene Schiffe in Triest am 25. und 26. Jänner.

Die österr. Golette Colombine, von 115 Tonnen, Capit. S. Camalich, von Catania mit Wolle und andern Waaren, auf Rechnung von M. Tarabocchia. Die österr. Brigantine, der Vielgeliebte, von 228 T., Capit. A. Sopranich, von Maltha mit Wolle und andern Waaren, auf R. von P. Jusuff. Die österr. Brigantine, der Handel von Triest, von 307 T., Capit. G. Baldini, von Smyrna mit Baumwolle und andern Waaren, auf R. von Vlasto und Comp. Mehrere Barken.

*) Wird im nächsten Jährlichen Blatte unsern verehrten Lesern mitgetheilt.

W i e n.

Nachrichten aus der Gegend des jenseitigen Donau-Ufers melden, daß der Wasserstrom, als der Eisstoß zwischen Stablan und dem Prater sich setzte, mit Riesenschritten seinen Lauf über Kagran längs den übrigen Donau-Ortschaften nach Rusdorf hin und weiter hinaus nahm, sich mit dem Rusbache vereinte, und durch ein eigenes Flußbett sich in die March ergoß. In Asperrn stand mitten im Dorfe ein Eisstoß aufgethürmt; Stablan war gleich einer Insel vom Wasser umfassen. Das einmal vorgebrungene Wasser hielt volle acht Tage gleichmäßig an; mehr als zwei Klafter war der Strom tief, stellenweise mit Eisfeldern bedeckt, oder wegen des Gemisches von Schnee, Eis und Wasser undurchdringlich. Abgeschnitten von aller Rettung, hörte man von den bedrängten Ortschaften her ein stetes Jammergeheul der Menschen und Heulen des Viehes. Die Flucht nach den Dächern der Häuser und Gebäude gewährte nur unsichern Schutz, weil auch diese einzustürzen drohten. Was zur Hülfe und Rettung geschehen konnte, geschah mit angestrengtester Thätigkeit von Seiten der Behörden. Doch jammervoll bleibt noch immer der Zustand der Unglücklichen. Beinahe alle Stallungen der Ortschaften die unter Wasser standen, sind zerstört; die Vorräthe der Scheunen, das Futter für das Vieh, verdorben. Mit rühmlichen Eifer hat sowohl der Verwalter von Breiteulee, Hr. Joseph Glasserer, als auch der Verwalter von Leopoldsdorf, Hr. Johann Swoboda, für die Verunglückten wohlthätige Sammlungen veranstaltet und selben Brot und andere Bedürfnisse zugeführt. Dank und Segen den edlen Menschen!

(Höf. Beob.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Bologna, den 27. Jän. Unsere Stadt, die am Schluß des Jahres 1818 63,651 Einwohner zählte, vermehrte dieselben im Jahre 1819 bis auf 65,287.

Turin, den 18. Jänner. Nach der statistischen Tabelle, welche von der bürgerlichen Administrationsbehörde der Stadt Turin bekannt gemacht worden ist,

zählte diese Hauptstadt am Ende des eben verfloßenen Jahres 88,691 Einwohner, von denen 43,267 männlichen und 45,515 weiblichen Geschlechts sind. Unter diesen befinden sich 11,023 Handwerker, 6,040 Bediente und 1450 Juden. (G. Z.)

P r e u ß e n.

Hamburger Blätter machen folgende königl. Cabinets-Ordre bekannt: „Bey den unvermeidlichen Nachtheilen, welche mit Beurteilungen von Officieren des stehenden Heeres auf lange oder unbestimmte Zeit für das militärische Dienstverhältniß verbunden sind, habe Ich beschloffen, keinem Officier des bestehenden Heeres unbestimmten oder mehr als sechsmonathlichen Urlaub in Privat-Angelegenheiten künftig zu erteilen. Alle auf unbestimmte Zeit beurlaubte Officiere sollen aufgefordert werden, in ihre Dienstverhältnisse zurückzukehren. Wenn sie bereits sechs Monathe und darüber mit unbestimmten Urlaub abwesend sind, so wird ihnen hierzu noch eine Frist von drey Monaten zugestanden; denjenigen, welche von Bekanntmachung dieser Verordnung noch nicht sechs Monathe abwesend sind, soll gestattet seyn, die Abwesenheit überhaupt auf neun Monathe auszudehnen. Wer diese Frist überschreitet, soll aus dem stehenden Heere ausscheiden.“ (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 26. Jänner. Wir sehen von Tag zu Tag einer neuen Veränderung im Ministerium entgegen. Man hatte versichert, Hr. Decazes habe sich bereit erklärt, auf alle Veränderungen in der Charte zu verzichten, seitdem er den entschiedenen Willen der großen Mehrheit der Nation gesehen hat, die sich allen solchen Veränderungen widersetzt. Er soll nur noch Willens seyn, einige Modificationen und Zusätze im Wahlgesetze in Antrag zu bringen. Die Ursachen, welche diese Sinnesveränderung veranlaßt haben, werden indessen so verschieden erzählt, daß man bis heute nicht klar sieht. So viel scheint gewiß, daß die zahlreichen Vorstellungen von so vielen Seiten, die in den Gemüthern unverkennbar herrschende Spannung, die Besorgnisse vieler rechtlichen Bürger vor neuen Stürmen, wenn die

Grundgesetze angegriffen würden, der vorläufige Triumph der Ultra's und ihre offen an den Tag gelegten Hoffnungen, so wie die Verbindung einer bedeutenden Zahl der Regierung sehr ergebener Deputirten mit der linken Seite, daß alle diese Umstände zusammengenommen auf den Prinzipalminister einen tiefen Eindruck gemacht haben, und wahrscheinlich die Veranlassung geworden sind, daß er sich den Deputirten des linken Zentrums wieder genähert hat. Scheinen die Umstände aber auch noch schwierig zu seyn, so hegt man doch viele Hoffnung, der Sturm, von dem wir bedroht waren, werde glücklich vorübergehen. (S. 3.)

In den Departementen der Maas und der Meurthe haben sich seit einiger Zeit die Wölfe fürchtbar vermehrt. Auf der Straße von Nancy nach Paris wurde der Postwagen unlängst in der Nacht lange Zeit von dreien dieser Thiere verfolgt. In den verschiedenen Bezirken jener Departemente ist eine allgemeine Wolfsjagd angeordnet worden.

In Marseille, wo vor einiger Zeit eine ziemlich große Anzahl von Missionarien angekommen ist, sind gegenwärtig 10 Kirchen für sie geöffnet. Weinacht täglich wird zwei Mal Gottesdienst gehalten, und dennoch ist der Raum zu enge. Die für die männlichen Mitglieder der Gemeinde bestimmten Plätze mußten bedeutend erweitert werden. (W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Zu Cavan in Irland ist es zwischen den Katholiken und Protestanten zu sehr ernsthaften Streitigkeiten gekommen; letztere flüchteten sich in eine Kirche, welche von erstern förmlich belagert und beschossen wurde; es sind viele Leute verwundet worden. Beide Parteien waren mit allerhand Waffen, als Piken, Kolben, Gewehren und Säbeln versehen.

Der Kaiser Alexander hat für die Degenklinge, welche der Naturforscher Sowerby aus einem Stück Eisen hatte schmieden, das ungefähr 100 Meilen vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus der Luft gefallen, und von dem Capitän Barrow nach England gebracht worden war, Hrn. Sowerby ein gnädiges Antwortschreiben und einen prächtigen Ring zustellen lassen.

(Wstr. Beob.)

London, vom 15. Jan. Die Assisenrichte zu Chester haben sechs von unsern kleinen Insurrektionsführern den gebührenden Lohn ertheilt. Die sich nennenden Swan, Schwindels, Barthenshaw, Stubbs, Richards und Sutton, sämmtlich von Macclesfield und aufrührerischer Maden und der Ausstreuung gottessklästerlicher Flugschriften, sind zu zwey- bis dreihalbjährigem Gefängniß, auch Leistung von Kaution über ihr ferneres Betragen verurtheilt worden. Der Eine schwenkte nach Anhörung des Urtheils seinen weißen Hut und rufte den Richter zu: „Ist das Alles? ich dachte ihr hättet schon einen Strick in Bereitschaft, mich zu hängen!“ — In Leeds wurden am 12. unter dem Schutze der Truppen mehrere, von London hingeschickte Verhaftsbefehle gegen die Hauptredner der Radicals in Vollziehung gesetzt. — Die Kälte ist zu London noch so stark, daß das Eis auf der Temse zu stehen anfängt. (S. 3.)

Die neuesten Londoner Blätter vom 23. bis 25. Jänner, welche wir gestern erhalten haben, bestätigen die betrübte Nachricht von dem Ableben Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Kent, welches am 23. Morgens um 10 Uhr zu Sidmouth, dem Landgute des Herzogs, erfolgte. Eine Lungenentzündung, Folge eines vernachlässigten Schnupfens, den sich der Herzog durch Erkältung zugezogen hatte, war die Ursache seines Todes. Die Herzogin (Schwester des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg) verließ während der ganzen Krankheit nicht einen Augenblick das Bette ihres Gemahls, reichte ihm alle Arzneien selbst, und kam fünf ganze Tage nicht aus ihren Kleidern. Der Herzog hinterläßt eine einzige Tochter, die Prinzessin Alexandrine Victoria, geb. den 24. Mai 1819, präsumtive Thronerbin von Großbritannien und Irland, nach dem Tode ihrer drei Oheime, des Prinzen-Regenten, des Herzogs von York und des Herzogs von Clarence, welche keine Kinder haben. Sie geht ihren drei andern Oheimen, dem Herzoge von Cumberland (der einen am 27. Mai 1819 gebornen Sohn hat), von Suffer (ohne gesetzlich anerkannten Erben), und von Cambridge (mit einem am 26. Mai 1819 gebornen Sohne) vor, und ist demzufolge heute in Hinsicht der Thronfolge in Großbritannien eine eben so wichtige Person, als die verstorbene Prinzessin Charlotte von

Wales war. Nur wenn der Herzog von Clarence Kin-
der bekäme, würden diese ihr vorgehen.

Die tiefe Trauer wird bei Hofe einen Monat,
und die Halbtrauer 14 Tage getragen werden. Die
Theater bleiben, den Begräbnistag ungerechnet, nur
einen Tag verschlossen. Diese Abkürzung der Trauer-
zeit ist seit zwei Jahren eingeführt, damit der Luchhan-
del nicht zu viel Schaden leide; allein die gesammte
Nation wird deshalb den Verbliebenen nicht weniger be-
trauern, der als Präsident so vieler Wohlthätigkeits-
Gesellschaften, als Beschützer so vieler milden Anstal-
ten, den Beinahmen eines Vaters der Armen und Un-
glücklichen verdient hatte.

Die große Kälte soll einen nach heiligen Einfluß
auf das körperliche Befinden des Königs geäußert ha-
ben, welcher, Nachrichten aus Windsor zufolge, sehr
unpäßlich seyn soll.

Aus Irland lauten die letzten Nachrichten äußerst
beunruhigend. Die sogenannten Ribboumen (Band-
männer) haben ihre nächtlichen Expeditionen wieder
begonnen, und verübten Raub und Mord in verschie-
denen Theilen der Insel. Der Erzbischof von Tuam
hat mehreren Protestanten, unter andern einem Geist-
lichen Namens O'Morke, in seiner Wohnung eine Zu-
fluchtsflätte gegeben, um sie gegen die Verfolgungen
ihrer Feinde zu sichern.

Am 20. Jänner, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens,
ereignete sich zu Plymouth das seltene Ereigniß, daß
in dem Zeitraum einer halben Stunde Ebbe und Fluth
7 bis 8 Mal wechselte, wobei das Wasser jedesmal
um 15 Zoll fiel oder stieg. Zur Zeit des großen Erd-
bebens in Lissabon, und bei dem Ausbruche eines Vul-
kans auf einer der Inseln an der Westküste von Schott-
land, wurde eine ähnliche Erscheinung beobachtet.

(Ostr. Beob.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 9. Februar.

Herr Johann Sandrinelli, Handelsmann,
mit dem Handlungs-Agenten, Bernarado Bernardi,
von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr
Johann Kriacovitsch, Amtschreiber, von Pölland,

in Unterfrain, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 39. —
Herr Flaminio Ascoli, Handelsmann, mit Gattin,
von Görz, eingek. Stadt Nr. 274. — Herr Joh.
Jacob Dournier, Stadt- und Landrechts-Auskultant,
von Triest nach Salzburg. — Herr Peter Giah-
mujo, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr
Paul Greter, quittirter k. k. Fähnrich, von Brescia
nach Pettau. — Herr Pineas Nahum, Handelsmann,
von Triest nach Wien. — Herr Andreas Schaffer,
Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr Dro-
se Comino, griechischer Handelsmann, von Triest nach
Wien. — Herr Lazarus Attani, griechischer Han-
delsmann, von Triest nach Wien. — Herr Nicolaus
Popowicz, Handelsmann, von Odessa nach Triest. —
Herr Raphael Levi Mandolfo, Handelsmann, von
Wien nach Triest. — Herr David Levi Mandolfo,
Handelsmann, von Wien nach Triest. — Herr Peter
Wukasowiz, Handelsmann von Odessa nach Triest.

Den 11. Febr. Herr Vitto Modotto, Han-
delsmann, von Wolfsberg in Kärnten, eingek. Kap.
Vorstadt Nr. 49. — Herr Ignaz Querner, Hand-
lungs-Commis, von Wien. — Herr Moiss Bischt,
Handlungs-Commis, von Wien nach Triest.

Den 12. Febr. Herr Anton Goger, Handels-
mann, von Agram, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. —
Herr Demeter Novakovich, Handelsmann, von
Agram, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Per-
ter Kosler, Handelsmann, von Agram, eingek. Kap.
Vorstadt Nr. 10. — Herr Andreas Schmalzer, Pfar-
rer, von Diepoldskirchen im Kanalthale, eingek. Kap.
Vorstadt Nr. 10. — Herr Karl Kogschauer, gewese-
ner k. k. Offizier, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt
Nr. 11. — Herr Anton Krauß vel Venier, Hand-
lungs-Agent von Triest nach Wien. — Herr Joseph
Secchi, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. —
Herr Michael Storf, Handelsmann, von Zara.

Abgereiset.

Den 11. Febr. Herr Johann Sandrinelli,
Handelsmann, mit den Handlungs-Agenten Ber-
narado Bernardini, nach Triest.

Wesfel-Cours in Wien

vom 10. Februar 1820.

Conventions-Münze von Hundert 251 1/8

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.